



Situation

Die neue Wohnung grenzt an die erhaltene Kelterei.

Vom Bauernhof zum Wohnhof

Die Luft riecht frisch auf der Krete, auf der das schmucke Dorf Chouilly liegt. Die französische Grenze am Fuss der mächtig aufragenden Jurakette ist in Sichtweite, weit weg scheint die Metropole am Léman. Dennoch haben die Stadtgenfer eine innige Beziehung zu dieser Landschaft. Jede zehnte Flasche Schweizer Wein stammt von hier, dem grössten Weinbaugebiet der Schweiz.

Auch auf der Domaine Turretini-Auriol stand einst eine Weinpresse. Die verschiedenen Gebäude – neben der Kelterei sind das Scheune, Stall, Nebengebäude und ein Wohnhaus – wurden zwischen 1700 und 1715 um einen Innenhof herum angelegt. Im Süden des Anwesens liegt heute ein Garten. Da die beiden Töchter des ehemaligen Landwirts andere berufliche Wege einschlugen, beauftragten sie den Architekten Laurent de Wurstemberger, das Anwesen nach und nach zu Wohnräumen umzubauen.

Der Hof hatte jahrelang leer gestanden und war in schlechtem Zustand: Dächer waren eingestürzt, im Innern wuchsen Pflanzen, gar Bäume. Deshalb galt es, als Erstes die Mauern und Dächer instand zu setzen. Wurstemberger ging behutsam vor, ergänzte nur das Nötigste – auch durch vorgefundene Steine. Den alten Stall und einen rechtwinklig daran anschliessenden Nebebau in der südöstlichen Ecke wandelte er bereits 2011 zu Wohnräumen für eine der Schwestern um. Zehn Jahre später setzte er das Dach der ehemaligen Kelterei instand und baute die Gebäude in der nordöstlichen Ecke zu einer weiteren L-förmigen Wohnung um.

Im ebenerdigen Teil der Wohnung trennt ein Kern, in dem sich Reduit und Badezimmer befinden, Büroecke und Wohnküche. Von der Küche blicken die Bewohnerinnen durch eine verglaste Fassade in den Hof. Fünf Türen, darunter der Haupteingang, lassen sich öffnen und erweitern den Wohnraum nach aussen. Die rückwärtige Wand des schmalen, langen Volumens und alle übrigen Innenwände sind mit Lehmsteinen von Terrabloc gefertigt. Diese haben in den vergangenen Jahren einen wahren Westschweizer Boom erlebt. Dass sie in diesem Gebäude zum Einsatz kommen, ist allerdings nicht erstaunlich: Der Architekt ist einer der Terrabloc-Gründer.

Über einige Stufen erreichen die Bewohner drei Schlafräume. Fenster zum Hof bringen Licht in den Erschliessungsgang und in das zum Elternschlafzimmer gehörende Bad. Im Zusammenspiel von Terrabloc-Wänden, Natursteinböden sowie Balken und Decken aus heimischer Fichte entsteht in den historischen Mauern ein natürlich reguliertes Raumklima mit behaglicher Wohnatmosphäre. Marion Elmer, Fotos: Paola Corsini

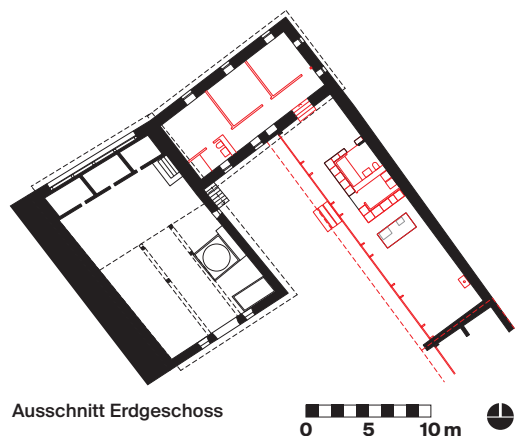
Umnutzung landwirtschaftliches Ensemble, 2022

Route de Crédery 54, Satigny GE

Bauherrschaft: privat

Architektur: Ar-ter, Genf; LDW Architectes, Genf

Bauingenieure: Structurame, Genf



Ausschnitt Erdgeschoss



Bad und Küche unterteilen den langen Wohnraum.



Das landwirtschaftliche Anwesen wurde über 10 Jahre lang behutsam instand gestellt.